

HUBERTUS BUSCHE

Leibniz' Weg
ins perspektivische Universum

Eine Harmonie im Zeitalter
der Berechnung

FELIX MEINER VERLAG
HAMBURG

INHALT

VORBEMERKUNG	XI
EINLEITUNG.....	XIII

ERSTER TEIL

Der Weg zum Systemzyklus (1663–1669)

I. DIE LEITENDEN MOTIVE	1
1. Das ursprüngliche Interesse: Förderung der öffentlichen Wohlfahrt und Harmonisierung des zerspaltenen Reformzeitalters mit Hilfe der mathematischen Rationalität	1
<i>Rationalisierung des Rechtswesens und Organisation der Wissenschaften für die technische Naturbeherrschung (S. 2) – Klärung der Kontroverspunkte und Versöhnung der Kirchen für ein interkonfessionelles Christentum (S. 7) – Harmonisierung der mechanischen Naturerklärung mit der religiösen Weltdeutung (S. 13)</i>	
2. Die ursprüngliche Idee: Die Ereignislogik disharmonischer Harmonie	16
<i>Enzyklopädisch-pansophische Theo-Logik als Antwort auf das Zeitalter der Berechnung (S. 16) – Die lingua mathematica der Natur und ihre Begründung in der Kombinatorik der Trinität (S. 20) – Die beste aller möglichen Welten als maximale Harmonie von individueller Gestaltenvielfalt und struktureller Verwandtschaft (S. 26)</i>	
II. DIE WURZELN DES MULTIPERSPEKTIVISCHEN UNIVERSUMS	34
1. Eine erste Verbindung von Individualmetaphysik und Universalmathematik im Schema der Kombinatorik (1663/1664)	34
a) Individuation als einmalige Konkretion in Form und Materie: Nominalistische Entitätenreduktion und augustinische Ideenlehre	35
b) Leibniz' glaubwürdige Datierung seiner Hinwendung zu einem atomistischen Mechanizismus auf 1661/1662	51
c) Die Entdeckung der individualperspektivisch repräsentierenden Monade und ihre Geometrisierung im ›Leib-Seele-Pentagon‹ ..	57
<i>Gesichts-Punkt, Vorstellungshorizont und Intellectus ipse (S. 58) – Die Kombinatorik der Vorstellungen in der selbstreflexiven sphaera moralis</i>	

	<i>und die bedingte Freiheit des Willens (S. 73) – Deunculeitas: Die selbst-reflexive Sphäre des Geistes als Ebenbild der Trinität (S. 86)</i>	
2.	Divinarum ac humanarum rerum notitia: Grundfragen der Zentralwissenschaft vom Naturrecht (1664)	91
	a) Raumverdrängung und Eigentum: Eine feine Analogie zwischen Physik und Jurisprudenz	95
	b) Das problematische Naturrecht der Tiere	97
	c) Das Argonautenschiff des Leibes und der Kern der Substanz: Entelechie und Auferstehung im Zeitalter der Korpuskularphilosophie	99
	<i>Drei Grade von Identität im Fluß des Stoffwechsels (S. 100) – Fons vitae und flos substantiae: Die genetische Präformation des Organismus im lebendigen Punkt (S. 103) – Schlaf als inchoative Wachheit: Die Gradualisierung des Bewußtseins (S. 117)</i>	
3.	Ars combinatoria: Technik für die Mathematisierung des Wissens (1666)	120
	a) Denken als Rechnen: Das synthetisch-analytische Verfahren als natürliche Technik des Verstandes	121
	<i>Addition und Subtraktion: Die Grundrechenarten des Denkens und die Alchemie der Sprache (S. 122) – Die Perfektionierung der Kombinations-technik durch mathematische Rekombination der Elemente (S. 126)</i>	
	b) Übersichtlichkeit und Entscheidbarkeit: Die öffentliche Bedeutsamkeit des enzyklopädischen Gedankenalphabets	130
	<i>Die Kunst der Abbrivatur und die entwaffnende Klärung der Begriffe (S. 131) – Die Kritik der Lullischen Universal-Kombinatorik und die Regeln eines arithmetisch formalisierten Begriffskalküls (S. 135)</i>	
	c) Spatium corporale und spatium entitativum: Universal-Kombinatorik als schöpferische Wiederholung des Schöpfungsraumes	147
	<i>Die Wissenschaft von der göttlichen Zahl und ihrer figürlich dargestellten Ordnung (S. 151) – Das Alphabet der Atome und die Komplikation ihrer Figuren: Zur Vermessung des physischen Raumes (S. 160) – Zur Vermessung des intelligiblen Raumes durch die Prädikamente der Universal-Kombinatorik (S. 167)</i>	
4.	Habitus: Bildungsstufen von Individuum und Staat (1667)	168
	a) Die ungewöhnbaren Gewohnheiten des Körpers und des Geistes	173
	<i>Prägung, Didaktik, Institution: Stufen der Charakterbildung (S. 176) – Geschichte, Beobachtung, Wissenschaft: Stufen des Wissens und Elemente der Enzyklopädie (S. 180)</i>	
	b) Elemente der reinen Rechtswissenschaft	185

Aufbau und Methode der Jurisprudenz (S. 186) – Die Prinzipien des reinen Rechts und die Vernunft der Staatsgründung (S. 190) – Naturrecht und nomothetische Ähnlichkeit: Die zwei Augen des Richters bei zweifelhaften Rechtsfällen (S. 199)

c)	Die drei Stufen der kosmischen Naturrechtsordnung	202
	<i>Strenges Recht: Die Sphäre des Notwendigen in Krieg und Frieden (S. 204) – Billigkeit: Die Sphäre ausgleichender Verhältnismäßigkeit (S. 208) – Pietät: Die vermittelnde Sphäre universaler Gerechtigkeit (S. 210)</i>	
III.	ATOME, GEISTER UND DIE PRINZIPIEN DES PERSPEKTIVISCHEN UNIVERSUMS (1668/1669).....	218
1.	Das Systemprogramm zur komplementären Einheit von Naturfor- schung und Theologie	220
a)	Eine rettende Planke im atheistischen Schiffbruch: Leibniz' ge- schichtliches Selbstverständnis als Reformator philosophiae und Defensor fidei	220
	<i>Die scholastische Finsternis, die große Reformation und die wahre Ver- söhnung des Altehrwürdigen mit der Korpuskularphilosophie (S. 221) – Entgötterte Natur: Das Interesse an der aristotelischen Physik (S. 224)</i>	
b)	Die Autonomie der mechanischen Naturerklärung und die be- gründungslogische Notwendigkeit metaphysischer Postulate ...	231
	<i>Die Qualitäten der Körper selbst und die multiperspektivische Variation ihrer Erscheinungen: Mechanizismus und perspektivischer Realismus (S. 231) – Die Unerklärbarkeit von Individualität und Bewegung durch den kausalen Determinationsprozeß: Das Prinzip des zureichenden Grundes (S. 239) – Fehlgeschlagene Versuche, alle Attribute der Materie auf geometrisch-phoronomische zu reduzieren (S. 243) – Die Unerklär- barkeit der Kohäsion im atomistischen Konzept der Materie (S. 245)</i>	
2.	Erhabene Geister im Uhrwerk der Welt: Leibniz' Phase einer hyper- mechanistischen Naturentseelung	248
a)	Eine kurzlebige These von der Empfindungslosigkeit der Tiere	249
	<i>Organische Uhrwerke mit Spiegelreflektoren: Im Bannkreis der carte- sianischen Tiermaschinen (S. 249) – Die Austreibung des Animismus aus der Wissenschaft (S. 251) – Die Trägheit der mens momentanea und die Spontaneität unseres Geistes (S. 253)</i>	
b)	Raum, Materie, Bewegung, Geist: Die letzten innerweltlichen Entitäten	260

Die substantielle Realität des Weltraums (S. 263) – Extension und Antitypie: Die prima constitutiva der Materie (S. 264) – Die Erklärbarkeit aller Veränderungsarten aus Korpuskularbewegungen und die Gefahr des materialistischen Reduktionismus (S. 266) – Der Geist als einziger Ursprung von Bewegung (S. 269)

3. Substanz als Selbstentfaltungseinheit der Individualidee: Leibniz' Grundlegung seines Zentralbegriffs 270
- a) Die mechanistische Revision der aristotelischen Physik..... 270
Die substantielle Form des Körpers als komplexe Integralfigur (S. 272) – Forma educitur e potentia materiae: Die Entstehung von Realfiguren aus Bewegungsgrenzen in der trägen Masse (S. 276)
- b) Die substantielle Form des Geistes als Idee 283
Substanz als dynamische Einheit von Spontaneität und Materie (S. 284) – Die substantielle Vereinigung von Körper und Geist im Kontext der creatio continua (S. 289)
- c) Die eine absolute Kreativität in den vielen substantiellen Ideen ihrer Kreaturen 293

ZWEITER TEIL

Der Systemzyklus von 1669–1672

- I. VOM ABSTRAKTEN SCHEMA ZUM INDIVIDUELLEN GEIST DER HARMONIE: ELEMENTE DES NATURRECHTS 297
1. Die unübersteigbare Selbstliebe: Ethische Motivation im Zeitalter technischer Naturbeherrschung 299
2. Naturrechts-Ethik als Wissenschaft von harmonischen Proportionen 307
- a) Die ermittelnde Logik von Schädigungsverböten und Hilfsgeboten (*justitia particularis*) 310
Die abstraktive Gewinnung von Proportionen für das Gerechte und Billige (S. 310) – Der kombinatorische Versuch zur Eingrenzung strenger Rechte (S. 322) – Die Kasuistik der Seenot und das Notrecht des Gewissens (S. 326) – Tragisches Abwägen im Konflikt zwischen Billigkeitskriterien und Pietätsgeföhlen (S. 335) – Das Problem der staatlichen Erzwingbarkeit von Billigkeitspflichten (S. 342) – Das Widerstandsrecht in der Spannung zwischen irdischem Staat und Reich Gottes (S. 349)
- b) Die vermittelnde Logik der Liebe (*justitia universalis*) 355
Die Aufhebung der Selbst- und Nächstenliebe in die kosmopolitische Pietät der Gottesliebe (S. 357) – Die Unzulänglichkeit aller positiven Defi-

nitionen des Gerechten (S. 369) – Die Fähigkeit, Glück im Glück anderer zu finden: Selbstvervollkommnung durch Liebe (S. 376) – Die deontische Logik liebender Rücksichtnahme (S. 386) – Sinn und Grenzen der Wissenschaft vom Gerechten (S. 392)

II. HARMONISCHE ALLKONSPIRATION: KOSMOLOGIE, PHORONOMIE UND PNEUMATOLOGIE.....	404
1. Das kosmische Fluidum und die unendlich verschachtelten Welten	406
a) Das selbstregulative System des zirkulierenden Äthers.....	408
<i>Die Interpretationsbedürftigkeit der sinnlichen Wahrnehmung durch rationale Vor-Urteile (S. 408) – Die Erklärung der Kohäsion aus den Binnenbewegungen des Äthers (S. 413) – Die Integration der Partikelmechanik in die teleologische Systemmechanik (S. 417) – Der universale Kreislauf des spiritus mundi (S. 423) – Schwere und Elastizität als regulierende Systemeigenschaften des universalen Gleichgewichts (S. 429) – Der Naturzustand abstrakter Privatbewegungen und die bürgerliche Verfassung des konkreten Systems (S. 440) – Die Sakralisierung des Weltmechanismus (S. 446)</i>	
b) Welten in Welten ins Unendliche fort? Zwischen Infinitemus der Materie und Atomismus der geistigen Punkte	449
2. Die mikrokosmischen Lichtsphären im Äther	455
a) Die ätherische Quintessenz als erstes Medium der Bewegung und als Vehikel der Seele	457
b) Der Ort der Elementa de mente im Systemzyklus und ihre Aufgabe für Religion und Ethik.....	467
c) Die wechselseitige Repräsentation von Innenwelt und Außenwelt.....	476
<i>Der indivisible Punkt des Geistes und seine unendlich kleinen conatus (S. 476) – Die äußere Repräsentation innerlicher Regungen in der extensio (S. 484) – Die zweckmäßige Repräsentation der äußeren Vielheit in der mentalen Einheit (S. 487) – Der Parallelismus intensiver und extensiver Größen beim Konflikt der Liebestendenzen (S. 496)</i>	

DRITTER TEIL

Ausblick in eine sprechende und verklarte Welt (1686–1716)	501
--	-----

I. DIE PERSPEKTIVISCHE VERMITTLUNG VON ›FENSTERLOSER‹ SPONTANITÄT UND LEIBLICHKEIT IM PSYCHOPHYSISCHEN EXPRESSIONISMUS	505
--	-----

II. DIE DYNAMIK DES LICHTES ALS VERBINDUNG ZWISCHEN INTELLIGIBLEM UND PHÄNOMENALEM	522
III. DIE DURCHDRINGUNG DER IRDISCHEN MÄCHTE VON DER WEISHEIT DES HIMMELS	550
LITERATURVERZEICHNIS	561
PERSONENREGISTER	577
SACHREGISTER	585
ANHANG: Leibniz' Zeichnung vom Leib-Seele-Pentagon	593